

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsberechtigt für die fünfzehntägige Zeit oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Verrechnung nur 15 Pf. monat 18 Pf. Reclamen am Schluss des redactionellen Theils die Seite 40 Pf.

Abonnements-Preis für Halle u. Umgebungen 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für 3 Vierteljahre. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Donnerstags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Samstag 5 Uhr. Ferner durch Verbindung mit Berlin u. Leipzig. Aufschlag Nr. 153.

Nummer 163.

Halle, Mittwoch 16. Juli 1890.

182. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zufahren-) Beilage.

Halle, den 15. Juli.

Russische Wälua und Bimetallismus.

Die langsame aber anhaltende Steigerung des Courses der russischen Wälua, der günstige Verlauf der Konversionen, der über Erwarteten gute Jahresabschluss des auswärtigen Handels und des Budgets, wie das glänzende Bild des Budgetvoranschlags für das laufende Jahr kräftigen in Anspruch nicht nur das Vertrauen in die Gesamtlage der ökonomischen Bewegungen, sie drachten auch die Frage der Wiederherstellung der russischen Wälua in Fluss. Dieses Mal aber nicht in den Tagesblättern so sehr, als in Streifen, die bei einer Lösung derselben mehr oder weniger beteiligt sind und deren Ansichten dabei auch von Einfluss sein würden. Zu einer Zeit, wo der jegigen, wo die Vereinigten Staaten von Nordamerika dem weißen Metall zu seinem ihm gebührenden Rechte verweisen, wo selbst in England die Bimetallisten sich emsig rühren und endlich bei uns in Deutschland auch die Unzufriedenheit mit der kaum erst geschlossenen Goldwährung sich lauter und lauter äußert, da kann es nicht Wunder nehmen, dass auch im heiligen Russland derartige Thematata mit Nachdruck behandelt werden.

Im Russland hat man längst erkannt, dass die Länder der Goldwährung durch Einführung dieser Währung sich in eine nicht vorhergesehene nachtheilige wirtschaftliche Position gesetzt haben gegenüber den Reichen mit Silberwährung, und man beglückwünscht sich vielfach, dass Russland zu den Letzteren gehöre, was freilich von verschiedenen Seiten wiederum als kein Glück bezeichnet wird. So eigenhümlich es ist, dass überhaupt ein Zwiespalt der Meinungen über die gesetzliche Währung eines Staates entstehen und bestehen kann — so dreht sich der Streit in der That darum, ob die Währung in Russland Silber oder Gold ist — ungeachtet dessen, dass die gesetzlichen Bestimmungen einen Zweifel in dieser Beziehung aufkommen lassen. Im Münzengesetz heißt es wörtlich: „Die Münzengattung des russischen Reiches ist der Silber-Münze, der in 100 Rubeln enthält wird u. 4 Solotnik 21 Dost reinen Silbers enthalten.“ Und auf der Rückseite die russischen Kreditbillets alten und neuen Modus findet der Leser der Bestimmung aus dem Allerschönen Manifest über die Kreditbillets der Silbermünze die Fikulation im ganzen Münzengesetz findet sich keine Bestimmung, die die Goldwährung als Neben der Silberwährung bezeichnend hinstellt. Der Zweifel über die Währung ist vornehmlich durch zwei Umstände hervorgerufen: einerseits dadurch, dass auf der Rückseite der russischen Banknoten der bekannte Passus zu lesen ist: Die Auszahlung erfolgt in Silber- oder Goldmünze. Damit ist aber noch nicht ausgesprochen, dass auch die Goldmünze, die ja auch geprägt wird, Währungsmünze ist. Die nähere Bedeutung dieses Satzes finden wir in dem zweiten Umstand, aus dem auch auf die Existenz der Goldwährung in Russland geschlossen wird: es wird nämlich darauf hingewiesen, dass fast alle russischen Metallentziffer auf Gold lauten, dass die Zinsen und die Amortisationen der auf Silber geschlossenen Anleihen in Gold (im Verhältniß von 1:1 1/2), gleich dem ersten entrichtet werden und dass endlich der Zoll in Gold erhoben wird. Alle diese Momente, wie gewichtig sie auch erscheinen, beweisen eben nichts für die Existenz der Goldwährung.

Der thatsächlichen Wiederherstellung der gesetzlichen Wälua (d. h. die Wiederannahme der Einführung der Kreditbillets durch Silber) erscheint somit als ohne erhebliche Opfer durchzuführende Maßregel, annehmbar, als der Course des Kreditbillets den Betrag des Silberbillets jetzt erreicht hat. Allein, falls Russland eine Wiederherstellung seiner Währung beschließt, so würde es zweifellos am besten thun, wenn es sich im Einklang mit der bimetallistischen Bewegung anschließt, welche eben den Gebrauch des Silbers und Goldes nach feststehendem Verhältnisse auf Grund internationaler Verträge anstrebt.

Politische und vermischte Nachrichten.

Vom Civilcabinet Sr. Majestät des Kaisers ist der „Homburger Schützengesellschaft“ folgendes Schreiben zugegangen:

„Potsdam, d. 9. Juli. Seine Majestät der Kaiser und König haben aus der Annahmehatung des Vorstandes vom 3. v. M. mit Interesse davon Kenntnis zu nehmen gerührt, dass die Homburger Schützengesellschaft in den Tagen vom 31. August bis 7. September d. J. das Fest ihres 500jährigen Bestehens und des 350jährigen Jubiläums der Einführung des Büchsenjähres begehen wird. Allerhöchstdieselben haben die Gnade gehabt, das eingereichte Exemplar der Zeitschrift huldreichst anzunehmen und zugleich der Homburger Schützengesellschaft aus Anlass ihres seltenen Doppelfestes einen silbernen Humpen zu verleihen, welcher dem Vorstande später zugehen wird. Seine Majestät wünschen der Schützengesellschaft ein ferneres langes und fröhliches Gedeihen und halten Allerhöchstdieselben überzeugt, dass derselben die Allerhöchstdieselben gewährte Auszeichnung zum hohen Antriebe dienen werde, sich selbst durch Fleißigkeit in der Treue für König und Vaterland auszuzeichnen.“

Der Streik von Engländern in Berlin eingetreten und hat einzuweisen keine dienlichen Milderungen wieder übernommen. Der Streik steht ungenügend an, nicht jedoch inoffiziellen Wohl; der Gehaltsabzug seiner Gemahlin zu längerem Aufenthalt nach Schloss Erdmannsdorf zu ziehen.

Ferien liberal. Nachdem die Mitglieder des Bundesrats sich in die Sommerferien begeben haben, haben auch bereits einige Minister ihre Urlaube angetreten, und werden sie in diesen Tagen antreten. Mit dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten von Caprivi werden, wie die „Kreuz-Bl.“ mittelt, zur Zeit noch in Berlin: Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher, Minister des Innern Herrfurth, Finanzminister Dr. Miquel, Unterrichtsminister Dr. v. Goshler, Handelsminister Frey v. Berlepsch, Justizminister v. Schelling und Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr Julius v. Ballhausen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Maybach, hat in der vergangenen Woche seinen Urlaub angetreten und sich nach der Schweiz begeben, während der Kriegsminister v. Verdy du Vernois seit etwa 14 Tagen mit Urlaub in Gastein weilte und sich demnach jetzt nach Salzburg begibt. Freiherr v. Berlepsch geht in diesen Tagen seinen Urlaub anzutreten, während die Minister v. Bötticher, Dr. v. Goshler und Herrfurth im nächsten Monat sich auf Urlaub begeben werden, Herr v. Bötticher und Dr. v. Goshler nach der Schweiz.

Colonialcs. Auf unserem südwestafrikanischen Schutzgebiete find die Engländer ungemein thätig, um dort allerhand Erwerbungen zu machen. Zwei Engländer, wie sonst, aber der glückliche Frohfinn war von ihr geschunden.

Kays und Lew, haben im äußersten Osten von Danaracand eine Concession erworben und die große Manufacturfirma zu Capstadt, J. Gortel, hat die Säge in die Hand genommen und eine Schiffsahrt mit 30000 Pfund. gerichtet. Ferner hat Carington Wilmer — bekannt durch seine Mitteilungen aus Danaracand an den „Lage-Regis.“ — die englische Wälua in Capstadt — daselbst eine Schiffsahrt gerichtet zur Ausbeutung der bekannten Soper-Mine in Danaracand. Endlich hat Theophilus Holtz, der auch zum Syndicat Woll u. Co. gehört, eine Concession vom Capitan William Christian Namaqualand erworben.

Reichsgerichtspräsident Dr. von Emslau, welcher seit einigen Tagen auf Wilhelmshöhe zur Luftkur weilte, hat sich dort für längeren Aufenthalt eingerichtet und für die Dauer der Sommerferien eine Villa auf Romberg gemietet. Der Präsident lebt sehr zurückgezogen und macht bei günstigen Wetter nur kurze Spaziergänge im Park.

Parlamentarische. In dem Reichsreise-Kaiserkonferenz ist die Kandidatur für die Reichstagsabwahl nunmehr vollständig. Die Demokraten stellen den Holsbänder Kröber in München auf, der bekanntlich der einzige jüdische Demokrat im Reichstag-Neuwahl war. Kandidat der Sozialdemokraten ist Dr. Rühl in Berlin, welcher auch bei der Bundwahl kandidirte; von demokratischer Seite kandidirte damals Gustav becker Grob-Sombach.

Einmündigkeit jüdischer Reichstagsabgewählter. Wie der Münchener Neuesten Nachrichten aus Schwabing geschrieben wird, soll eine Einmündigkeit der Reichstagsabgewählten von Elsaß-Lothringen, Baden, Rheinbayern, Württemberg und durch die Reichstagsabgewählten Weyer, Grobe und Baron v. Bülch einberufen werden um in Erfahrung zu bringen, wie weit die Reichstagsabgewählten. Es handelt sich um eine Verberung von Anträgen, durch welche die den jüdischen Brennern die Brauweinsteuer bereite Lage verbessert werden soll und um eine Verberung von Anträgen in Bezug auf das Tabaksteuerrecht.

Die Stillschick der oberbayerischen Vergente, welche um die Befestigung der Einuhr von Schweigen aus Ausland einfallen, ist vom Reichsamt des Innern abgelehnt worden.

Die Herren Sozialdemokraten demostriren sich! Bei Gelegenheit eines Berichtes über die Reichstags-Tagung hat der Abgeordnete Voth (Gotha) jüngsthin vor seiner Wählererschaft in Rudau (es ist von dieser Verammlung auch schon im letzten Heft des Blattes die Rede gewesen) diese offen ausgesprochen: aus der Landeskirche auszutreten, um so der Kirchenscheiter zu entgegen!!! Wir künftigen diese Thatsache ohne Jubel.

Dem Reichsgericht verwehrt werden die Verurteilung der zum Tode verurtheilten Vertha Döschlein und Beronita Demolfs aus Brannsbolde. Die beiden Weiber haben den traurigen Schwermur der Hochzeiten in ihrem eigenen Zimmer in Gegenwart ihres vierjährigen Sohnes angetrieben, nachdem sie vorher verurtheilt worden, ihn durch Hunger aus dem Wege zu schaffen.

Das Oberlandesgericht verhandelt seit mehreren Tagen gegen drei Jünger im Wuppertalcher Geheimbund-Prozess wegen wissenschaftlichen Meinens. Allem Aufseiner nach wird sich aus diesem Prozesse noch ein dritter herausheben; denn am Freitag wurde der als Zeuge vernommene Schreinermeister Werner aus Düsseldorf auf Antrag des Staatsanwalts wegen dringenden Verdachts des wissenschaftlichen Meinens verhaftet.

Der Stadt Mainz ausgehoben wurden ca. 480.000 Mark, das Vermögen des dort einem Zahl in Wälsbüden verhafteten Reichsbesitzer, welcher Mainz zur Unterabteilung einseitig botte.

Ein Verbrechen von sozialdemokratischen Intentionen gibt folgender Bericht aus Brannsbolde vom 13. Juli: Derselbe meidet: Die hiesigen Sozialdemokraten haben eine aus Berlin bei verschiedenen Gewerkschaften Generalconferenzen mission“ eingeleitet, welche die Arbeiterbewegung, Arbeiter, Streiken u. s. w. einheitlich vereinigt soll. Die Commission hat nun Vorarbeiten einzuweisen, welche von einer demnach einzusetzenden Generalconferenzen geschickt werden sollen, nachdem die Bestimmungen derselben sollen sie Richter in geraden

Die kleine Mama. (Schluß.) Von Hermann Dupont. Da ist sie bei ihm und hängt an seinem Hals mit ihren dünnen Armen und der reine Athem ihres Mundes vermischt sich mit dem Haisathem aus seinem. „Lieber, lieber Vater, ich gehorche Dir nicht, weil ich nicht darf — lieber, lieber . . . ach, ich darf ja nicht!“ Vielleicht, daß der Klang ihrer Stimme Eindrud auf ihn machte, wenn ihm die Müth nicht taub gemacht hätte, vielleicht, daß der angstvolle Blick der flaren, ihren freudigen Mädchenaugen ihn rührte, wenn er ihn sah; aber die Duntelheit ist sein Gedankenspiegel. Er schüttelt die letzte Gelast von sich ab und paßt mit einem Griff ihre Handtasche. „Das Ged — gib mir das Ged!“ Wie der letzte Hauch einer Sterbenden kommt es über ihre Lippen: „Ich darf nicht!“ Der schreie Wuthschrei eines Rasenden und der Angstschrei des Mädchens erklingen fast gleichzeitig — im selben Moment ein dumpfer Fall. Der Ertrunkene hat das Mädchen jählings von sich geschleudert. Und nun ist es wieder still, ganz still! Nicht viel mehr habe ich zu erzählen von der kleinen Mama. Sie war in dem, was sie that, dieselbe geliebte, die er früher gewesen und doch in dem, wie sie es that, eine andere geworden. Ihre Hände waren immer fleischig

wie sonst, aber der glückliche Frohfinn war von ihr geschunden. Stundenlang konnte sie nun oft in die Leere starren, mit einem seltsamen, entsehten Blick. Die Rosen auf ihren Wangen waren abgeblüht, wie es die Blumen am Fenster waren, seitdem sie nicht mehr pflanzte. Und eines Morgens lag auch der Kanarienvogel tot im Bauer, er hatte seit Tagen keine Nahrung bekommen. Mit dem Vater war seit jenem Abend eine Veränderung vorgegangen: Aus einem alternden vor er ein alter Mann geworden. Er trant auch nicht mehr. Es schien, als habe er eine ehrlückliche Scheu vor seinem Kinde. Wie war jenes Abends zwischen ihnen Erwaschung gethan worden. Er sah sie immer stiller und bleicher werden. Und das sagte an ihm. Wenn sie doch nur einmal das Wort an ihn gerichtet hätte! Nur einmal wieder ein Liebchen träktern wollte! Nur einmal wieder lachen würde! Und der Sommer kam und ging. Der Herbst zog ins Land und die welken Blätter sauten von den Bäumen. Die kleine Mama lag auf dem Krankenbett, so still und so weiß — auch ein weißes Blatt vom Baume des Lebens. Der Doktor war dagewesen und hatte sie untersucht und den Kopf geschüttelt und wieder untersucht und dann den Alten mit vor die Thür genommen. „Eine räthselhafte Erscheinung das, mit ihrem Mädchen; man weiß nicht recht . . . Sagen Sie mal — hat sie vielleicht vor längerer oder kürzerer Zeit einen schweren Fall gethan . . . aber Mann, was ist Ihnen?!“ Der leucht mit achtsfarbenem Gesicht an der Wand und holt angstvoll den Athem herauf, wie ein Erstickender. „Kaffen Sie nur . . . Herr Doktor . . . es geht schon vorüber . . . Und mein Kind —?“ Der Doktor zog die Schultern herauf und schüttelte

ihn denn plötzlich so warm und herzlich die Hand. Dann ging er. Und auch der andere. In jene Kammer, wo er sich mit dem Gesicht auf sein Bett warf und sich verfluchte. Und endlich fand er Tränen: er weinte — weinte, wie ein Kind. Drei Tage danach. Er kniet vor dem Krankenbett und hält mit seinen Armen die darin liegende, fast zu einem Schemen abgemagerte Gestalt umschlungen. Die Kleinen hat er zu der gutherzigen Nachbarin gebracht. Was wissen sie von Sterben! Aber er, er weiß es! Wenn man mit dem Herzblatt wieder gutmachen möchte, was man in fünfzig Leidenschaften verschuldet und nun eine eijige Hand dazwischen greift und einen verdammt, mit den heranzogenden Gewissensqualen ein lebendes Leben weiter zu leben! Und an seinen grauen, wirren Schüdel ruht eine kinderleichte, abgemagerte, durchsichtige Sand. Nur Haut und Knochen noch. Aber sie tastet spüher auf ihn diese Hand! Und aber ältende, wackelnde Lippen drängen sich leise, erbarrende, verzehende Worte. Aber jedes derselben zerfällt ihm das Herz. Du wirst leben, Vater . . . Du wirst leben . . . Du wirst . . . für wen . . . Du wirst . . . es geht gut und brav machen.“ Am Spätnachmittage umgoheten der findenden Herrschonme Strophen ein glückseliges, junges Todengesicht. Quäden endlosen Gräberreihen ein schlächter Hügel. Keine Wärmewortel, kein prunfender Obdenstein ziert denselben. Aber im Frühling und Sommer da schmückte duftende Blumen das Grab der kleinen Mama.







Definitive Stadtverordneten-Sitzung in Halle. Montag, den 14. Juni 1890, Nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender: Herr Rath a. D. Gneiss, Schriftführer: Baummeister Schulze.

Herr St.-R. Barock Prünkeles schlug vor, außer den Veränderungen der Lage der Straßen B, E und Q die Verhältnisse hinsichtlich der Höhenlage für den Teil des Gebietes anzugehen, dessen nördliches Gefälle auf die Entwässerung nach dem Kanal durch die Einwirkung des Regenwassers...

Weiter wurde noch zur Ausführung der Arbeiten die Bewilligung von 70000 M. a conto der Anleihe gefordert. Während die Bau-Kommission (Herr St.-R. Dönitz) die Finanzvorlage zur Annahme empfahl, schloß die Finanz-Kommission (Herr St.-R. Schulze) die Bewilligung nur mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt...

1. Ueber Erweiterung des städtischen Versorgungsplans legte der Magistrat gemäß dem B. Nov. v. 3. von der Veranlagung gefälligen Beschlüssen einen Antrag vor. Die Veranlagung erklärte ihre Zustimmung zu der Magistratsvorlage, zugleich erwiderte sie auf Vorladung der Bau-Kommission den Magistrat, Einwand gegen das Verfahren des Herrn St.-R. Schulze, welcher die Kosten der Wasserleitung...

3. Einrichtung eines Doppelgleises auf der Stadtbahnstraße Magdeburger- und Westbürgerstraße. (Herr St.-R. Dönitz, Vorsitzender und Justizrat Vetzke) Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

4. Die Entschädigung für 24 qm Vorgartenland, welche der Aufw. Kom. an dem in der Gemarkung des alten Pl. Nr. 13 bis 16 dem aufzunehmenden Neubau zu erwerben hat, wurde auf 30 M. für den qm festgesetzt. (Herr St.-R. Schulze, Vorsitzender und Justizrat Vetzke.)

2. Ueber die Abänderung des städtischen Versorgungsplans in Bezug auf die sämtlichen Höhenverhältnisse und die Lage einiger Straßen legte der Magistrat sämtliche Vorarbeiten mit einer Erläuterung erklärt nebst Plänen und Anlagen vor (Herr St.-R. Dönitz). Aus den Vorarbeiten ist außer einigen Straßen-Lage-Veränderungen hervorzuheben, daß nach denselben das ganze Gebiet in Zukunft nach der Verhältnisse hin entworfen werden soll, da die Straße, nach welcher hin früher die Entwässerung von etwa zwei Drittel der Fläche in Aussicht genommen war, zur Abänderung der Anlage in anderer Richtung vorzunehmen ist...

4. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

6. Dem Magistratsantrag gemäß beschloß die Veranlagung, daß allen für 1889-90 an dem in der Gemarkung des alten Pl. Nr. 13 bis 16 dem aufzunehmenden Neubau zu erwerben hat, wurde auf 30 M. für den qm festgesetzt. (Herr St.-R. Schulze, Vorsitzender und Justizrat Vetzke.)

7. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

7. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

7. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

8. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

8. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

8. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

9. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

9. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

9. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

10. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

10. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

10. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

11. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

11. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

11. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

12. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

12. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

12. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

13. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

13. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

13. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

14. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

14. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...

14. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten. Der Magistrat hat dem Direktor der Stadtbahnverwaltung vorgeschlagen, die Stadtbahnstraße durch Einlegung einer Weiche für den Tag 6 Minuten Betrieb einzurichten...





